

der nationalen Einheit des deutschen Volkes. Gerade aus diesem Grund blieb die Aufstandsbewegung nicht auf die Arbeiterschaft beschränkt, sondern riß alle Schichten und Gruppen der Bevölkerung mit. Die von den Aufständischen überall erhobene Forderung nach freien Wahlen muß als Ausdruck dieser Grundhaltung angesehen werden.

Wenn sich die Aufstandsaktionen in keinem bekannten Falle unmittelbar gegen die sowjetische Besatzungsmacht richteten, so steht dies zu dem eben Gesagten keineswegs in Widerspruch, obwohl es im wesentlichen die sowjetische Deutschland-Politik ist, von der die andauernde Spaltung Deutschlands herührt. Unter den gegebenen Bedingungen wäre jedoch ein Aufstand gegen die sowjetische Besatzungsmacht sinnlos gewesen, und es beweist den ursprünglichen Sinn der Aufständischen für das in dieser Situation politisch möglicherweise Erreichbare, wenn die Erhebung sich gegen die Herrschaft der SED allein richtete. Denn es war durchaus erreichbar, der Sowjetregierung durch eine eklatante Willensäußerung gegen die Herrschaft der SED eine Änderung ihrer Deutschland-Politik zweckmäßig erscheinen zu lassen. Mehr noch: Es scheint damals sogar dahin tendierende Bestrebungen in der Sowjetführung selbst gegeben zu haben. Wie *Chruschtschow* in einer am 8. März 1963 gehaltenen Rede bestätigte, hatten der später hingerichtete Chef der sowjetischen Geheimpolizei, *Lawrentij P. Berija*, und *Georgij M. Malenkov*, damals sowjetischer Ministerpräsident, nach dem Tode *Stalins* „provokatorisch“ vorgeschlagen, „die Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat zu liquidieren“ und der SED nahezu legen, „auf die Losung des Kampfes für den Aufbau des Sozialismus zu verzichten!“¹⁸⁹. Auch in dieser Beziehung waren die Forderungen der Aufstandsbewegung wirklichkeitsnah und richtig.

Die Führung der Sozialistischen Einheitspartei wurde von dem Aufstand ganz ohne Zweifel überrascht wie durch einen Blitz aus heiterem Himmel. „Schonungslos müssen wir feststellen: Die Provokationen am 17. Juni haben die Partei überrascht!“¹⁹⁰, stellte *Ulbricht* vor dem 15. Plenum des Zentralkomitees „selbstkritisch“ fest. Die Bemerkung illustriert die völlige Isolierung der Partei von der Arbeiterschaft und den übrigen Schichten der Bevölkerung, ihre Unfähigkeit, in ihren politischen Entscheidungen die Stimmung

189 *N. S. Chruschtschow* „In hohem Ideengehalt und künstlerischer Meisterschaft liegt die Kraft der sowjetischen Literatur und Kunst“, in „Neues Deutschland“ vom 14. März 1963.

190 *Walter Ulbricht* „Die gegenwärtige Lage und der neue Kurs der Partei“, in „Der neue Kurs ...“, S. 70.